

men können. Wäre verohalben auf die Gedancken gerathen / wie sie das Wasser ohne die Wehen sprengen könnte. Welches sie denn durch ein Drath-Häcklein versucht / womit sie das Netze angehäckelt und entzwen gezogen hätte. So auch glücklich angegangen / und wäre noch selbigen Tag gegen Abend / mit gar leichten Kreissen / eine gesunde Geburt hierauf erfolgt / welch Kind auch noch im Leben / und izo im sechsten Jahr sich befinde. Müße auch gestehen / daß sie / nechst Gott / der Fr. Justina ihres Ortes zu dancken hätte / wegen bis anhero noch erhaltener Leibes-Gesundheit.

Diese nachfolgende zwey Zeugnisse / vornehmer Standes-Personen / werden wegen der Ordnung des Wassersprengens hier beygesetzt / welches zu mercken.

IV.

Ich Endes Unterterschiedene bekenne hiedurch / wo Noth. Demnach Fr. Justina Sigmundin / sammt ihr einige Ungeziemlichkeiten in Beförderung der Geburten ben gemessen werden wollen / gegen mir sich beschweret / und weil sie mir vier Kinder ausgebadet / auch ein Zeugniß / wie es damit hergegangen / von mir verlanget; Als habe ich ihr / zu Steuer der Wahrheit / hiermit nicht entfallen wollen. Und